

Konzeption

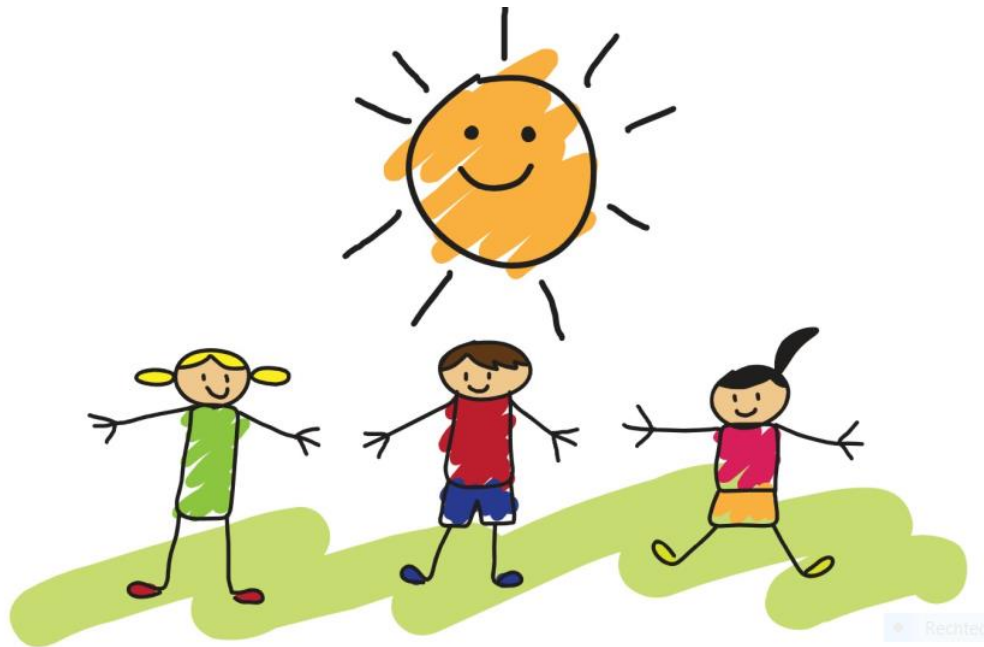
KLEINKINDERBETREUUNG STRUWWELPETER



NÜZIDERS

Verein Struwelpeter

Kleinkindbetreuung



Kinder sind Augen, die sehen,
wofür wir längst schon blind sind.

Kinder sind Ohren, die hören,
wofür wir längst schon taub sind.

Kinder sind Seelen, die spüren,
wofür wir längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel, die zeigen,
was wir gerne verbergen.

(unbekannt)

Inhalt

1	Vorwort Bürgermeister	5
2	Der Verein.....	6
2.1	Entstehung, Geschichte.....	6
2.2	Struktur, Kontaktdaten, Ansprechpersonen	7
3	Kleinkindbetreuung Struwelpeter	7
3.1	Standorte.....	7
3.2	Räumlichkeiten.....	8
3.3	Gruppengröße	10
3.4	Öffnungszeiten, Schließtage, Ferien.....	11
3.5	Module und Tarife.....	11
	Module	11
	Tarife.....	12
3.6	Aufnahmemodalitäten und Anmeldung.....	12
	Aufnahmemodalitäten	12
	An- und Abmeldung.....	12
3.7	Team	12
	KIBE-Leitung.....	12
	Pädagoginnen, Kleinkindbetreuerinnen und Assistentinnen.....	13
4	Pädagogisches Leitbild	13
4.1	Unser Bild vom Kind	13
4.2	Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft	14
4.2.1	Wir als Betreuungspersonen	14
4.2.2	Fachwissen, persönlicher Einsatz und Sozialkompetenz.....	14
4.2.3	Werte.....	15
4.3	Unser Verständnis von Erziehung, Betreuung und Bildung	15
4.3.1	Selbstkompetenz	15
4.3.2	Sozialkompetenz.....	16
4.3.3	Sachkompetenz	16
4.4	Pädagogischer Alltag	16
4.4.1	Bildungsprinzipien	16
4.5	Bildungsbereiche	20
4.5.1	Emotionen und soziale Beziehungen	20
4.5.2	Bewegung und Gesundheit	21

4.5.3	Ethik und Gesellschaft	21
4.5.4	Sprache und Kommunikation	22
4.5.5	Ästhetik und Gestaltung	22
4.5.6	Natur und Technik	22
4.6	Tagesablauf.....	23
4.7	Beobachtung, Dokumentation und Planung	25
4.8	Gestaltung von Übergängen.....	27
4.8.1	Eingewöhnung.....	28
4.8.2	Übergang in den Kindergarten	30
5	Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf	30
6	Maßnahmen für die Gesundheitsförderung (insbesondere bezgl. Bewegung und Ernährung	30
7	Der Maßnahmen zum Schutz der Kinder	31
8	Beschwerdemanagement - Einbeziehung der Eltern und Kinder:	31
8.1.1	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	31
9	Zusammenarbeit im Team	32
10	Zusammenarbeit mit dem Träger.....	32

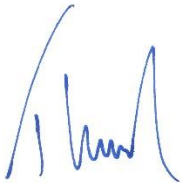
1 Vorwort Bürgermeister

Die Gemeinde Nüziders ist seit vielen Jahren eine attraktive Wohngemeinde. Junge Familien lassen sich in Nüziders nieder und gründen eine Familie. Dies spiegelt sich auch in den Einwohnerzahlen der letzten 20 Jahre wider. Die Attraktivität der Gemeinde Nüziders für Familien liegt zum einen an der Lage an den familienfreundlichen Angeboten der Gemeinde und an der guten Dorfgemeinschaft sowie den Vereins- und Ehrenamtsstrukturen. Neben der Errichtung des Bildungscampus, der Kindergarten und Volksschule beherbergt, ist auch die Kleinkindbetreuung ein zentrales Angebot für Familien.

Für die Gemeinde Nüziders hat neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, auch die Förderung der Kinder sowie deren individueller Bedürfnisse einen hohen Stellenwert. Dementsprechend werden die Kinder von fachlich und sozial kompetenten Mitarbeiterinnen betreut und in ihrer Entwicklung gefördert.

Das engagierte und professionelle Team vom Verein Struwelpeter unterstützt und begleitet Kinder im Alter von 15 Monaten bis 4 Jahren und leistet hiermit einen sehr wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Seit 20 Jahren passt der Verein Struwelpeter das Angebot der Kleinkindbetreuung den Bedürfnissen der Eltern an.

Der vorliegenden Konzeption können Sie zahlreiche Informationen zur Kleinkindbetreuung in Nüziders entnehmen. An dieser Stelle darf ich mich beim gesamten Team sowie insbesondere bei der Leiterin für die engagierte Arbeit bedanken und wünsche ihnen auch weiterhin viel Freude!



Florian Themeßl-Huber

Bürgermeister

2 Der Verein

2.1 Entstehung, Geschichte

Nach einer Bedarfserhebung der Gemeinde Nüziders im Sommer 2003 wird ein Proponentenkomitee ins Leben gerufen, welches im September 2003 den Trägerverein „Struwelpeter“ für die Betreuungseinrichtung gründet (ZRV 510935920).

Im Jänner 2004 öffnet die Spielgruppe Struwelpeter erstmals ihre Türen für Kinder im Alter von 2,5 bis 4 Jahre. Damals werden 8 Kinder an zwei Vormittagen im Struwelpeter betreut.

2007 wird das Betreuungsangebot ausgeweitet. Erstmals findet auch am Nachmittag eine Betreuung im Struwelpeter statt. Aufgrund der steigenden Nachfrage wird die Spielgruppe zur klassischen Kleinkinderbetreuung. Mit der Umstrukturierung wird auch das Mindestalter von 2,5 Jahren auf 18 Monate gesenkt.

2010 werden die neuen Räumlichkeiten in der Dr. Vonbun-Straße 9 bezogen. Die Betreuungskapazitäten werden damit verdoppelt, anstelle von bisher 12 Kinder können 24 Kinder am Vormittag betreut werden. Außerdem wird ab Herbst 2010 auch eine Betreuung über Mittag mit Mittagessen ins Angebot aufgenommen.

2012 kommt es zu einer Aufstockung der Nachmittagskapazitäten von 12 auf 18 Kinder. 2014 werden insgesamt 60 Kinder im Struwelpeter betreut. Mittlerweile hat sich die Anzahl der zu betreuenden Kinder auf etwa 50 eingependelt. Die Gruppengröße nachmittags ist sehr stark von der Nachfrage abhängig. Seit dem Betreuungsjahr 2017/18 werden Kinder ab einem Mindestalter von 15 Monaten in die Betreuung aufgenommen.

Die Kinder sollten idealerweise mindestens 10 Stunden (z.B. zwei Vormittage) in der Betreuung verbringen. Nachmittagsmodule (jeweils 2,5) Stunden können aber auch in geringerem Ausmaß gebucht werden.

Derzeit arbeiten 10 Betreuerinnen im Struwelpeter. Im Herbst wird die Kleinkindbetreuung von derzeit zwei Gruppen auf drei Gruppen ausgeweitet. Neben dem bestehenden Standort in der Dr. Vonbun-Straße wird eine weitere Gruppe in den ehemaligen Räumlichkeiten der Spielgruppe in der Waldburgstraße (zuletzt vom Kindergarten Nüziders genutzt) eingerichtet. Zwei zusätzliche Betreuerinnen werden eingestellt.

Bei der 3. Gruppe in der Waldburgstraße handelt es sich um eine Vormittagsgruppe. 10 Kinder werden von Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.30 Uhr betreut. Damit soll das Betreuungsangebot für Kleinkinder auch für die nächsten Jahre sichergestellt werden.

2.2 Struktur, Kontaktdaten, Ansprechpersonen

Verein Struwelpeter

Sonnenbergstr. 14

6714 Nüziders

Vereinsleitung

Florian Themeßl-Huber (Obmann)

Eva Nicolussi (Stellvertreterin)

Sabrina Berlinger (Kassierin und Schriftführerin)

KIBE-Leitung

Alexandra Vonbrül

3 Kleinkindbetreuung Struwelpeter

3.1 Standorte

KIBE Dr. Vonbunstraße 9, 6714 Nüziders (Mobil. +43 664 5859058)

KIBE Waldburgstr. 10, 6714 Nüziders (Telefon 05552-20584)

Email: struwelpeter@gmx.at

Homepage: www.kinderbetreuung-nueziders.at

3.2 Räumlichkeiten

Dr. Vonbun-Straße:

Die Räumlichkeiten der ehemaligen Näherei in der Dr. Vonbun-Straße wurden 2009 bezogen. Die Räume bieten Platz für zwei Gruppen.

Der Gruppenraum ist ein heller offener Raum, der bis 2020 ausschließlich optisch von Garderobe und Bewegungsraum getrennt ist. Lediglich der Ruheraum, die WC-Anlagen für die Kinder und die Betreuerinnen sowie ein Abstellraum sind räumlich vom Gruppenraum getrennt. 2020 werden die Räumlichkeiten umstrukturiert. Neben einem separaten Bewegungsraum und einem neu geschaffenen Ruheraum wird auch ein Raum für Büroarbeiten geschaffen. Bauecke und Puppenecke werden umgestaltet. Die Garderobe durch ein Holzgatter vom Gruppenraum getrennt.

Die KIBE in der Dr. Vonbun-Straße bietet folgende Räumlichkeiten:

- 1 Bewegungsraum
- 1 Ruhe- und Schlafrum bzw. Ausweichraum
- 1 großer Gruppenraum mit Küche
- 1 WC-Anlage mit Waschbecken und zwei Toiletten
- 1 Büro
- 1 große Garderobe
- 1 Windfang im Eingangsbereich



Puppenecke



Ruhe- und Schlafrum



Gruppenraum



Bewegungsraum

Der Spielplatz der KIBE in der Dr. Vonbun-Straße befindet sich ca. 200 m von der Einrichtung entfernt und bietet Sandkasten, Rutsche, Schaukeln (2 Schaukeln sowie eine Nestschaukel) sowie einen Kletterturm.

Waldburgstraße:

Im September 2021 startet der Betrieb in der Waldburgstraße. Die Räumlichkeiten werden zuletzt vom Kindergarten Nüziders (3-jährigen Gruppe) genutzt. Der Zugang zur KIBE in der Waldburgstraße erfolgt über eine großzügige Garderobe und besteht weiters aus einem hellen und großen Gruppenraum. Von diesem aus gelangt man durch die Küche und das Büro zu einem weiteren Gruppenraum, der als Ruhe- und/oder Bewegungsraum genutzt werden kann. Außerdem befindet sich in diesem Bereich auch das WC der Betreuerinnen.

Die KIBE in der Waldburgstraße verfügt über folgende Räumlichkeiten:

- 1 Gruppenraum
- 1 Küche/Büro
- 1 WC-Anlage mit Waschbecken und 2 Toiletten
- 1 WC für Betreuerinnen mit Waschbecken
- 1 Garderobe
- 1 Bewegungsraum



Direkt vor dem Mehrzweckgebäude, in welchem die KIBE situiert ist, befindet sich ein großer Spielplatz. Der Spielplatz bietet neben einer Wippe, einem Sandkasten sowie vier Schaukeln davon eine Nestschaukel auch einen Kletterturm mit Rutsche.

3.3 Gruppengröße

Dr. Vonbun-Straße

20 Kinder am Vormittag

15 Kinder am Nachmittag

Waldburgstraße

10 Kinder am Vormittag

3.4 Öffnungszeiten, Schließtage, Ferien

Dr. Vonbunstraße:

Montag bis Donnerstag: 7:30 bis 16:30 Uhr

Freitag: 7:30 bis 14:00 Uhr

Waldburgstraße:

Montag bis Freitag: 7:30 bis 12:30 Uhr

Bringzeiten:

Vormittag: 7:30 bis 9:00 Uhr

Nachmittag: 14.00 Uhr

Abholzeiten:

Vormittag: 11:30 bis 12:30 Uhr

Nachmittag: 16.30 Uhr

Die Kinderbetreuung Struwelpeter ist ein Ganzjahresbetrieb, lediglich zwischen Weihnachten und Neujahr findet keine Kinderbetreuung statt. In den Sommerferien sowie den anderen Schulferien wird eine schriftliche Bedarfserhebung gemacht. Diese ist verbindlich. Der Elternbeitrag wird entsprechend der Ferienregelung laut Vereinsvereinbarung angepasst.

3.5 Module und Tarife

Module

Vormittag: 7:30 bis 12:30 Uhr

Mittag: 12:30 bis 14:00 Uhr

Nachmittag: 14:00 bis 16:30 Uhr

Tarife

Die Tarifgestaltung richtet sich nach dem Tarifkorridor des Landes Vorarlberg. Folgende Beiträge fallen im Rahmen der Kinderbetreuung an:

- Mitgliedsbeitrag
- Monatlicher Elternbeitrag
- Beitrag für Verpflegung (Jausengeld/Beitrag für Mittagstisch)

3.6 Aufnahmemodalitäten und Anmeldung

Aufnahmemodalitäten

- Mindestalter 15 Monate
- Naheverhältnis zu Nüziders (Wohnsitz/Arbeitsplatz)
- Mindestbuchung: 10 Stunden in der Woche

An- und Abmeldung

- Homepage oder KIBE: schriftlich (vollständig ausgefüllte Anmeldeunterlagen)
- Anmeldefrist: Anmeldungen sind ab Ostern möglich
- Abmeldung: Stornierungen/Teilstornierungen von Modulen (schriftlich jeweils am Monatsende, 1 Monat Kündigungsfrist)

3.7 Team

Das Team in der Kinderbetreuung Struwelpeter setzt sich aus erfahrenen Kindergartenpädagoginnen sowie Kleinkindbetreuerinnen und Assistentinnen zusammen. Für die Reinigung steht eigenes Personal zur Verfügung.

Teambesprechungen finden täglich vor Beginn der Kinderbetreuung statt. Teamsitzungen werden 14-tägig abgehalten.

KIBE-Leitung

Alexandra Vonbrül (Leitung)

- Simone Bischof
- Romana Burtscher
- Serina Ender
- Apollonia Gasser
- Maisaa Hashoum
- Aline Seidel
- Anja Oberbacher
- Serpil Tezcan
- Rebecca Werle
- Alexandra Wieland (dzt. Karenz)

4 Pädagogisches Leitbild

*Sag es mir
Und ich werde es vergessen.
Zeig es mir
Und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun
Und ich werde es können.*

(Konfuzius)



4.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig!

Wir wollen allen Kindern eine sichere Umgebung bieten, in der sie Achtung und Anerkennung finden, wie sie sind. Die Kinderbetreuung Struwelpeter bietet eine ganzheitliche, anregende und entwicklungsfördernde Lern- und Erfahrungsumgebung an.

Damit erleben die Kinder ein geborgenes und vertrauensvolles Umfeld. Jedes Kind entwickelt sich auf ganz persönliche Weise und in seinem eigenen Tempo.

4.2 Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

4.2.1 Wir als Betreuungspersonen

Wir als Betreuungspersonen wollen dem Kind eine liebevolle und verlässliche Bezugsperson sein. Wir fördern die Kinder in der Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz und geben jedem Kind den Rahmen für eine gesunde, emotionale Entwicklung. Somit erleben die Kinder sich als Teil einer Gruppe und schließen erste freundschaftliche Kontakte und erleben ein soziales Miteinander.

4.2.2 Fachwissen, persönlicher Einsatz und Sozialkompetenz

Fachwissen, hoher persönlicher Einsatz und die Liebe zum Kind bilden die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit mit den Kindern.

Zu unseren Aufgaben als Betreuerin zählen:

- Vorbereitung und Tagesplanung
- Beobachtung und Dokumentation
- Morgenbesprechungen und 14-tägige Teamsitzungen
- Portfolio
- Eingewöhnung
- Elternarbeit
- Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir bieten den Kindern einen geschützten Rahmen. Die Angebote werden täglich auf die kindlichen Bedürfnisse abgestimmt. Wir versuchen in unserem Alltag Werte und Normen und vor allem ein Miteinander zu vermitteln und Hilfestellung zu geben. Wir legen Wert auf tägliche Bewegung und Aufenthalte im Freien. Zuwendung, Verlässlichkeit und Geborgenheit sind für uns selbstverständlich.

Jede Pädagogin/ Betreuerin bringt eigene Erfahrungen, Werte und Kompetenzen mit in die Arbeit ein und dennoch gibt es Ansprüche, die wir alle an uns selbst und unsere pädagogische Arbeit stellen. Der tägliche Austausch im Team sowie Fort- und Weiterbildung sind bei uns

selbstverständlich und haben einen hohen Stellenwert. Wir geben den Kindern in einer angenehmen Atmosphäre Freiraum für Spiel, Entdeckung, Entwicklung, Entfaltung und Kreativität.

4.2.3 Werte

Werte, die wir im Umgang mit den Kindern vorleben und ihnen vermitteln:

- Ehrlichkeit
- Hilfsbereitschaft
- achtsamer Umgang miteinander
- gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz
- Verlässlichkeit, Vertrauen und Offenheit
- Einzigartigkeit, Eigenständigkeit, Individualität und Anerkennung
- Transparenz nach außen

4.3 Unser Verständnis von Erziehung, Betreuung und Bildung

Wir nehmen das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit ernst und ermutigen es zur Selbstständigkeit. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung und stimmen unsere Tagesstruktur auf die individuellen, kindlichen Bedürfnisse ab. Wir achten auf eine gut vorbereitete Umgebung, die zum Experimentieren und kreativ sein anregt. Natur, Bewegung, Ernährung, Pflege, die Förderung der Sinne sowie Beobachtung und Dokumentation sind uns wichtig. Kinder entwickeln in einer dynamischen wechselseitigen Beziehung mit ihrer Umwelt Kompetenzen im Sinne von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz.

4.3.1 Selbstkompetenz

*„Spielen ist die höchste Form der Forschung.“
(Albert Einstein)*

Kinder wollen und dürfen selbst ausprobieren. Sie dürfen unterschiedliche Gefühle haben und diese auch ausdrücken. Herausfordernde Situationen stärken ihr Selbstwertgefühl.

4.3.2 Sozialkompetenz

Kinder lernen Konflikte zu lösen und sich sprachlich auszudrücken. Durch das gemeinsame Spielen lernen Kinder sich zu arrangieren, sich zu streiten und sich wieder zu vertragen. Sie trösten einander, teilen Gefühle, loben sich gegenseitig und knüpfen Freundschaften, bauen Bindungen zu Bezugspersonen und anderen Kindern auf, nehmen sich gegenseitig wahr, kümmern sich umeinander und helfen einander. So können sie soziale Kompetenzen erlernen.

4.3.3 Sachkompetenz

Sachkompetenz umfasst Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen, durch selbständiges Ausprobieren und eigene Erfahrungen kann diese erlernt werden. Wissen über sich selbst ermöglicht auch die Bewältigung schwieriger Aufgaben.

4.4 Pädagogischer Alltag

Unsere Arbeit stützt sich auf folgende pädagogische Grundlegendokumente:

- den Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich,
- den Werte- und Orientierungsleitfaden "Werte leben, Werte bilden" sowie

4.4.1 Bildungsprinzipien

Die im Bildungsrahmenplan beschriebenen Bildungsprinzipien bilden die Basis für unseren Alltag in der Kinderbetreuung:

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Körper und Psyche sollen bei allen Lernprozessen mitbedacht werden.

Sie können durch Riechen, Tasten, Schmecken und Schauen vielfältige Sinneserfahrungen machen. Bei Schüttspielen, Kneten, Fingerfarben, Reiswannen, Kastanienbad, Spaziergängen, Waldtagen, Spielplatzaufenthalten und Bauernhofbesuchen werden vielfältige Sinneserfahrungen gemacht.

Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. Bei der Gestaltung des Alltags sowie der Spiel- und Lernsituationen werden diese berücksichtigt. Das bedeutet für uns, entsprechende Angebote an die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder anzupassen. Wir möchten, dass die Kinder jeden Tag ihre Einzigartigkeit erleben dürfen. Durch gezielte Beobachtungen nehmen wir die Individualität jedes einzelnen Kindes wahr und bieten abgestimmte altersentsprechende Angebote an.

Differenzierung

Durch unterschiedliche Schwerpunkte und Anforderungen in den Spielangeboten wird auf die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes eingegangen.

Das zeigt sich bei uns so, wir berücksichtigen die Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes. Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten und Aufgaben, die sie selbständig erledigen können. Eine breite Palette an Spiel- und Lernmaterial ermöglicht differenziertes Lernen.

Empowerment

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und bedeutet, die Stärken in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird dem Kind verdeutlicht, was es schon gelernt hat und somit sein Selbstbewusstsein gestärkt.

Bei uns wird Empowerment so umgesetzt, dass wir die Kinder ermutigen, eigene Erfahrungen zu machen. Durch Lob und positive Bestärkung ermuntern wir die Kinder eigene Entscheidungen zu treffen und Neues auszuprobieren.

Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen, die sie in der Familie oder in anderen Bereichen machen. Bildungsprozesse, die an diese Erfahrungen anknüpfen, erzeugen ein Gefühl von Vertrautheit und motivieren, sich mit ihnen weiter auseinanderzusetzen.

Unsere Kinder bringen verschiedene Eindrücke und Erfahrungen von zu Hause mit. Jedes Kind hat ein eigenes Fotobuch, das von seiner Familie gestaltet wird. Dieses enthält Fotos von Eltern, Geschwistern, Großeltern, von Haustieren und Lieblingsspielsachen sowie verschiedenen Erlebnissen. Durch die Betrachtung des Fotobuches erhalten auch die anderen Kinder und wir Betreuer Einblicke in die Lebenswelt der einzelnen Kinder. Ganz selbstverständlich ergeben sich daraus Gespräche. Das ist wichtig für uns, denn wir lernen die Hintergründe kennen und bauen darauf auf.

Inklusion

Jeder Mensch verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung. Inklusion bedeutet für uns, jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit und ein Recht auf Anerkennung. Wir lernen voneinander und bereichern uns gegenseitig.

Sachrichtigkeit

Bei der Wissensvermittlung ist es wichtig auf richtige Inhalte und Begriffe achten. Das Niveau entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert.

Sachrichtigkeit ist uns sehr wichtig. Wir versuchen den Kindern Abläufe, Fragen, Geschehen und die Realität kindgerecht und sachrichtig zu erklären. Somit ermöglichen wir den Kindern Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

Diversität

Diversität bezieht sich auf die Verschiedenheit der Menschen. Vielfalt stellt eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen dar. Diversität ist ein wichtiges Prinzip für die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

Diversität bedeutet für uns, alle Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft und ihrer Kultur zu respektieren und akzeptieren. Gleichbehandlung ist für uns selbstverständlich. Jedes Kind wird in die Gruppe integriert und als Bereicherung empfunden. Bei uns sind alle Willkommen!

Geschlechtersensibilität

Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Dieses Prinzip bedeutet für uns, dass wir großen Wert auf Gleichstellung von Mädchen und Buben legen. Sie können unterschiedliche Potentiale ihrer Persönlichkeit entfalten. Es gibt keinerlei Vorgaben bei Spielmaterial und sie wählen ihren Spielbereich frei aus (Puppen-Bauecke usw.). Auch aus der Verkleidungskiste kann frei ausgewählt werden.

Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung, Mitentscheidung und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Demokratiebewusstsein zu entwickeln.

Es bedeutet für uns, selbst bestimmen und mitentscheiden, sie ernst zu nehmen und bei Entscheidungen mit einzubeziehen. Uns ist ein hohes Maß an Selbständigkeit und Mitbestimmung wichtig. Die Kinder entscheiden mit wem und womit sie spielen wollen. Sie beteiligen sich an alltäglichen Aktivitäten (Tisch decken, abräumen...), können aktiv und selbstbestimmt tätig sein.

Transparenz

Transparenz ist die Gestaltung des Alltags sowie der Lern- und Spielsituationen für Kinder und Erwachsene durchschaubar und damit nachvollziehbar zu machen.

Dies bedeutet, dass auch Außenstehende wie Eltern, die Öffentlichkeit und der Träger nachvollziehen können, was in unserer Einrichtung geschieht. Es ist uns wichtig, unsere pädagogische Arbeit transparent zu gestalten. Schon bei der Eingewöhnung bekommen die Eltern Einblick in unseren Alltag. Durch die Portfoliomappe dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder und ermöglichen den Eltern Einblicke. Tägliche Tür- und Angelgespräche bieten eine gute Möglichkeit zum Austausch. Auf der Homepage und im Gemeindeblatt werden aktuelle Informationen mit der Öffentlichkeit geteilt.

Bildungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit den Eltern und Zusammenarbeit mit Externen

Beschreibt die Kooperation zwischen allen, die am Bildungsgeschehen beteiligt sind, wie z. B. Familie, Tageseltern, Fachkräfte, Schule usw.

Bildungspartnerschaft bedeutet für uns, einen intensiven Austausch mit den Eltern sowie die Zusammenarbeit mit externen Institutionen wie Kindergarten, Sonderpädagogen, Institut für Sozialdienste und aks. Auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Bücherei ist eine große Bereicherung für unsere Einrichtung.

Der enge Austausch mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir streben eine konstruktive, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern an. Wir informieren sie über die Entwicklung des Kindes, die Gestaltung des Alltags und besondere Aktivitäten. Neben Tür- und Angelgesprächen finden Elterngespräche sowie Elternabende statt.

4.5 Bildungsbereiche

Im Zentrum unserer Arbeit steht die ganzheitliche Entwicklungsförderung. Diese findet in folgenden Bildungsbereichen statt:

4.5.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Emotionen und soziale Beziehungen spielen in den ersten Lebensjahren eine besonders wichtige Rolle. Kinder sammeln in einer Gruppe viele wertvolle Erfahrungen z.B. Hilfsbereitschaft, sich an Regeln zu halten, Grenzen kennenzulernen, mit Auseinandersetzungen umzugehen und sich als Person wahrzunehmen.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

- Die Kinder werden unterstützt, ein „NEIN“ zu äußern und auch von den anderen Kindern zu akzeptieren.
- Kinder können in einem sicheren Rahmen Kontakte knüpfen, ihre Konflikte austragen. Sie werden von uns sprachlich begleitet.

4.5.2 Bewegung und Gesundheit

Die Freude an der Bewegung, das Entdecken neuer Bewegungsabläufe und das Erleben und Einschätzen der eigenen körperlichen Fähigkeiten sind Schwerpunkte in unserer Einrichtung. So entwickeln die Kinder Mut und ein positives Verhältnis zum eigenen Körper.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

- Kinder finden ein ihren individuellen Bedürfnissen angepasstes Materialangebot im Bewegungsraum und am Spielplatz vor, beispielsweise zum Hüpfen, Laufen und Klettern. Sie machen Erfahrungen bei Turnspielen, Bewegungsbaustellen und –geschichten (z. B. Löwenjagd, Piratengeschichte ...). Wichtig ist uns insbesondere die tägliche Bewegung in der Natur bei Waldtagen, Spaziergängen und Bauernhofbesuchen.
- Durch eine gesunde Jause und das gemeinsame Zubereiten von Gerichten schaffen wir ein Bewusstsein für gesunde Ernährung.

4.5.3 Ethik und Gesellschaft

Werte sind jene Vorstellungen, welche in einer Gesellschaft allgemein als Leitlinie betrachtet werden und den Menschen somit Orientierung und Halt geben. Um in einer Gesellschaft leben und wachsen zu können, ist es von großer Bedeutung Kinder frühzeitig an soziale Regeln und Werte heranzuführen.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

- Kinder erleben Rituale im Tagesablauf (Morgenkreis), aber auch bei Festen und Feiertagen im Jahreskreis (Nikolaus, Weihnachten, Ostern und Geburtstag).
- Die Kinder können bei Angeboten mitentscheiden und aus einer Vielzahl an Materialien wählen wie Bilder, Bücher, Musik, Spiele etc., um Vielfalt zu erfahren. Dabei steht Respekt und ein liebevoller Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen im Vordergrund.

4.5.4 Sprache und Kommunikation

Für die Entwicklung der Sprache zählen die ersten Lebensjahre zu den Wichtigsten. Sprache ist ein Werkzeug um Eindrücke, Gefühle und Bedürfnisse in Worte fassen zu können sowie um sich und andere zu verstehen.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

- Durch Fingerspiele, Gedichte, Bilderbücher, Lieder und den Morgenkreis werden den Kindern vielseitige und anregende Sprachanlässe geboten.
- Sie erleben uns als Gesprächspartner und aktive Zuhörer, die ihre Handlungen mit Worten begleiten.

4.5.5 Ästhetik und Gestaltung

Jedes Kind hat das Bedürfnis sich auszudrücken und seinen Ideen Raum zu geben. Indem Kinder malen, sich bewegen oder mit verschiedenen Materialien experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander. Das Singen und Spielen mit der Stimme bringt mit sich, dass Kinder sich selbst spüren können und den gesamten Körper lockern.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

- Für das kreative Tun der Kinder stehen unterschiedliche Materialien (Sand, Farben, Papier, Klebstoff, Schere, Pipetten, Naturmaterialien, Dinge des Alltags, Kleidungsstücke, usw.) und Raum für Experimente sowie Sinneserfahrungen zur Verfügung.
- Gemeinsames Singen, Tänze, Klatschverse und das Kennenlernen von Instrumenten (Rasseln, Klanghölzer, usw.) ergänzen das Angebot.

4.5.6 Natur und Technik

Kinder wollen ihre Welt entdecken und selber Erfahrungen machen.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

- Kinder können mit Farben und verschiedenen Naturmaterialien experimentieren. Verschiedene Konstruktionsmaterialien und Ordnungsspiele in der Einrichtung und draußen fördern ihre Auseinandersetzung mit der Umwelt und laden zum Forschen ein.

Bei Spaziergängen, Waldtagen und Bauernhofbesuchen erleben Kinder die Natur bei jedem Wetter.

4.6 Tagesablauf

Unsere Einrichtung hat Rituale und Strukturen die sich im Tagesablauf wiederholen (Spielzeiten, Aufräumen, Essen, Hygiene, Bring- und Abholzeiten usw.)

7:30 - 9:00	<u>Bringzeit:</u> Die Kinder werden gebracht und von uns persönlich in Empfang genommen, ein kurzer Austausch mit den Eltern findet statt.
7:30 – 9:15	freies Spiel: Verschiedene Angebote werden bereitgestellt, jedes Kind kann wählen, wo, was und mit wem es spielen möchten (Knete, Maltisch, Basteln, Bauecke, Tischspiele, Kuschelecke, Bewegungsraum).
ca. 9:00	Hygiene: Zu unserem Hygieneritual gehören Toilettengänge, Händewaschen und Wickeln.
ca. 9:15	Aufräumen und Morgenkreis: Sobald die Kinder das Glockenspiel hören ist das Freispiel beendet und alle versammeln sich im Kreis. Zu unseren Ritualen gehört das gemeinsame Aufräumen, welches wir mit unserem Aufräumgedicht beginnen. Nach dem Aufräumen treffen wir uns im Bewegungsraum zum Morgenkreis dort wird ein kurzer Impuls, bestehend aus Fingerspielen, Morgengymnastik oder Liedern angeboten, der mit dem Apfelwurm beendet wird.
ca. 9:30	Gemeinsame Jause: Die gemeinsame Jause wird von uns zubereitet. Jedes Kind kann aus dem Jausenangebot frei wählen, was es essen möchte. Vor der Jause sagen wir alle zusammen unseren Jausenspruch der zu unserem Ritual gehört. Je nach Saison werden auch „Suppen, Aufstriche oder Müsli zubereitet
10:00 - 10:30	Impulse: Jeden Tag nach der Jause werden zwei Impulse von Betreuerinnen angeboten. Die Kinder können frei wählen, wo und ob sie teilnehmen möchten.
10:30 - 11:30	Freispiel: Wir versuchen bei fast jedem Wetter einen Spaziergang zu machen oder auf den Spielplatz zu gehen. Auch hier können die Kinder mitentscheiden, ansonsten befinden sich die Kinder wieder im Freispiel

11:30 - 12:30	Abholen: Die Vormittagskinder werden in dieser Zeit abgeholt. Hier finden auch viele Tür- und Angelgespräche statt. Bis alle abgeholt sind, können die Kinder das Spiel frei wählen.
12:30 - 13:00	Mittagstisch: Mit den Betreuerinnen wird in Ruhe gemeinsam gegessen, jedes Kind bekommt die Zeit zum Essen, die es benötigt. Die Kinder können auch dort aus dem Angebot frei wählen, was und wie viel sie essen möchten.
13:00 - 14:00	Ruhezeit: Kinder, die einen Mittagsschlaf machen, legen sich gemeinsam mit einer Betreuerin zum Schlafen. Die Anderen befinden sich in einem ruhigen Freispiel.
14:00 - 14:10	Abhol- Bringzeiten: Eltern die das Modul bis 14:00 Uhr gewählt haben, holen ihre Kinder ab. Nachmittagskinder kommen an und werden von uns entgegengenommen
14:00 - 16:30	Nachmittagszeit: Die kurze Nachmittagszeit versuchen wir kreativ zu gestalten. Es werden Angebote und Impulse gesetzt und gemeinsam eine Jause gegessen, Spaziergänge werden gemacht oder auf den Spielplatz gegangen.
16:30	Alle Kinder werden in der Einrichtung abgeholt, auch dort werden Tür- und Angelgespräche geführt.

4.7 Beobachtung, Dokumentation und Planung

Die gezielte **Beobachtung** von Aktivitäten, Bedürfnissen und Interessen der einzelnen Kinder, aber auch der gesamten Gruppe, bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit im Struwelpeter. Es ist ein unverzichtbares Qualitätsinstrument und eine Sicherstellung der individuellen, adäquaten Förderung der Kinder.

Durch die **Dokumentation** der Beobachtungen und mit Hilfe von Fotoaufnahmen der Kinder in Spiel- und Lernsituationen können wir diese auch für Eltern transparent machen. Darüber hinaus findet im täglichen Gespräch mit den Eltern und den Kindern ein Austausch über das im Struwelpeter Erlebte statt.

Beobachtungs- und Dokumentationsformen

Wir beobachten frei aber auch gezielt. Für die Einzel- bzw. Gruppenbeobachtungen verwenden wir unterschiedliche Formen der Beobachtung und Dokumentationen. Wir berücksichtigen auch die Wünsche der Erziehungsberechtigten und den Datenschutz.

Hier sind einige Beobachtungs- und Dokumentationsformen angeführt:

Eingewöhnungsmappe:

Hier werden die Kinder einzeln eingeteilt und die Eingewöhnungszeit (Grundtage und Trennungstage) festgehalten. Mit dem Team wird reflektiert, um weitere Schritte zu planen.

Portfoliomappe:

Für jedes Kind wird eine Portfolio-Mappe angelegt, die als Entwicklungsdokumentation dient. Hier werden Entwicklungsschritte und Erlebnisse des Kindes in Form von Fotos mit Text festgehalten. Das Portfolio ist das Eigentum des Kindes und wird am Ende der Betreuungszeit bei uns im Struwelpeter dem Kind und seiner Familie übergeben. Einmal jährlich werden die Erziehungsberechtigten zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. Hier bekommen sie Einblicke in die Lernfortschritte bzw. Entwicklung ihres Kindes.

Gruppen und Einzelbeobachtungsbögen:

Wir haben eigens erstellte Vorlagebögen für die Beobachtung von einzelnen Kindern sowie auch Gruppe.

Standardisierte Beobachtungsbögen:

Zusätzlich haben wir noch „Das große Entwicklungsposter“ Kinder unter 3 (Kornelia Schlaaf-Kirschner) für die Betreuerinnen.

Sprachstandfeststellung:

Wie vom Land vorgegeben verwenden wir die Dokumentenbögen „BESK KOMPAKT“ und „BESK-DaZ KOMPAKT“ für die Sprachstandfeststellung der dreijährigen Kinder.

Alltagsnotizen:

Die Alltagsnotiz ist für uns wertvoll da das tägliche Geschehen notiert wird und zusätzlich für Planung und Gestaltung herangezogen wird.

Weitere Dokumentation und Protokollierung:

Unser Leitbild, die pädagogische Konzeption dokumentieren unsere Rahmenbedingungen unsere Arbeitsweise etc.

- Die Anwesenheit/Abwesenheit der Kinder wird täglich in der Anwesenheitsliste geführt
- Pädagogische Planung und Reflektion (Impulse)
- Teamsitzungen werden anhand eines Protokolls dokumentiert
- Fachbegleitungsprotokolle (Sonderpädagogin)
- Elterngesprächsprotokolle
- Jährliche Qualitätsevaluation (laut: LeiLa) Pädagogische Informationen (vorarlberg.at)
- Hygieneprotokolle, Sicherheitsprotokolle (Begehung TÜV, ...)
- Unfallprotokolle

Planung und Reflektion

Auf Basis unserer Beobachtungen entsteht in Teamsitzungen die **pädagogische Planung** für den Rahmen des Betreuungsalltags, Impulse, Angebote, Projekte und die Jahresplanung. In letzterer werden die Veränderungen der Natur während des Jahres sowie die besonderen Feste (Nikolaus, Weihnachten, Fasching) berücksichtigt.

Jahresplanung:

Es ist ein Übersichtsplan für das Jahr. Hier werden die kulturellen Besonderheiten (Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, ...) und die Veränderungen der Natur berücksichtigt.

Langzeit und Wochenplan (pädagogische Planung)

In der Teamsitzung erfolgt die pädagogische Planung. Sie berücksichtigt die Bildungsbereiche, Ideen für Projekte, Angebote und Impulse werden schriftlich festgehalten und reflektiert.

Weitere Planungselemente sind:

- Der Alltag als Lernfeld (Tagesablauf)
- Impulse für die Freispielzeit
- Entwicklungs- und Bedürfnisbereiche der Kinder
- Fester und Feier
- Strukturen und Rituale
- Tanzspiele und Lieder
- Bewegungsimpulse im Haus

Die Reflektion der pädagogischen Arbeit bzw. des Alltags finden in der Teamsitzung statt. Im täglichen Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und den Kindern findet ein Austausch über das Erlebte im Struwelpeter statt.

4.8 Gestaltung von Übergängen

Der Wechsel von der Betreuung in der Familie zu einer Betreuung in eine Gruppe ist meist der erste Übergang und stellt für das Kind, aber auch für seine Eltern eine große Herausforderung dar. Damit dieser Prozess positiv verläuft, werden die Kinder sanft an die neue Betreuungssituation herangeführt.

In der letzten Augustwoche findet für alle Eltern ein Informationsabend statt, dieser ermöglicht auch ein erstes Kennenlernen.

Die neuen Kinder werden außerdem zu einem Erstgespräch mit einem Elternteil eingeladen, um uns kennenzulernen und offene Fragen zu besprechen.

4.8.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein einschneidender und aufregender Schritt für jede Familie. Dieser Übergang bedeutet für Kinder, sich in der neuen Umgebung einzufinden und Beziehungen aufzubauen. Dieser Abschnitt stellt die erste außerfamiliäre Erfahrung dar, die ein Kind erlebt. Die Dauer der Eingewöhnung ist unterschiedlich und wird auf die Kinder individuell angepasst. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt. Die Absicht der Eingewöhnung ist es, eine tragfähige Beziehung zwischen dem Kind und der Betreuerin aufzubauen.

Mithilfe einer guten Beziehung gelingt ein guter Start in diesen neuen Lebensabschnitt. Damit wird die Voraussetzung für einen gelingenden Bildungsprozesse geschaffen. Für eine erfolgreiche Eingewöhnung benötigt es mindestens drei Partner: Kind, Bezugsperson und Betreuerin. Der tägliche Austausch darf nicht fehlen.

Das Eingewöhnungsmodell im Struwelpeter ist stark an das **Berliner Eingewöhnungsmodell** angelehnt.

Die Grundphase:

In den ersten (min. 3 aufeinanderfolgenden) Tagen kommt das Kind mit seiner Bezugsperson für je eine Stunde in die Einrichtung. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit, die neue Umgebung zu erkunden und zu erforschen. Die Bezugsperson hält sich im Gruppenraum „passiv“ im Hintergrund, aber aufmerksam gegenüber dem Kind. Dadurch erhält das Kind die Sicherheit, dass es jederzeit zu seiner Bezugsperson zurückkehren kann. Die Betreuerin ist bemüht, durch verschiedene Spielangebote mit dem Kind in Kontakt zu treten. In dieser Zeit finden keine Trennungsversuche statt. Die Bezugsperson befindet sich nach wie vor im Gruppenraum und übernimmt die Pflege (z.B.: wickeln) des Kindes.

Die ersten Trennungsversuche

Der erste Trennungsversuch wird vorab und frühzeitig mit der Bezugsperson besprochen. Nach einer klaren Verabschiedung verlässt die Bezugsperson die Einrichtung für eine kurze Zeit (etwa 15 bis 30 Minuten). Bei diesem Abschied kann es Tränen geben. Das darf auch so sein. Nach der Verabschiedung übergibt die Bezugsperson das Kind der Betreuerin. Somit vermitteln sie dem Kind: Dieser Schritt ist richtig! Lässt sich das Kind schnell beruhigen und findet wieder ins

Spiel, dann zeigt uns dies, dass das Kind bereits Vertrauen zu uns aufgebaut hat. Dieser erste Trennungsversuch wird auf max. 30 Minuten ausgeweitet.

Lässt sich das Kind allerdings nach wenigen Minuten nicht beruhigen, wird die Bezugsperson wieder zurückgeholt. Gemeinsam gehen wir einen Schritt zurück und es folgen weitere Grundtage bis zum nächsten Trennungsversuch.

Die Stabilisierungsphase

Die Trennungszeit wird langsam verlängert, um die gebuchten Stunden zu erreichen. Wurde der erste Trennungsversuch vom Kind nicht akzeptiert und abgebrochen, so gehen wir gemeinsam einen Schritt zurück und es folgen weitere Grundtage, um die Beziehung zwischen Kind und Betreuerin nochmals zu intensivieren. In dieser Phase kann ein persönlicher Gegenstand von Zuhause sehr hilfreich sein.

Die Schlussphase

Lässt sich das Kind von der Betreuerin trösten und nimmt aktiv und interessiert am Gruppengeschehen teil, so ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Die Eingewöhnungsphase ermöglicht dem Kind einen sanften Einstieg in den neuen Lebensabschnitt. Auch in dieser Phase ist es wichtig, dass die Bezugsperson noch erreichbar und verfügbar ist.

Wir sehen es als wichtige Aufgabe, diesen Übergang feinfühlig und reflektiert zu begleiten und stehen den Eltern zur Seite (Tipps, offenes Ohr).

4.8.2 Übergang in den Kindergarten

Auf den Wechsel in den Kindergarten wird das Kind durch Gespräche vorbereitet. Wir machen mehrere gemeinsamen Besuche im Kindergarten (gemeinsames Spielen). Bei Bedarf findet auch ein Austausch zwischen den Betreuungspersonen von Kindergarten und Kinderbetreuung statt. Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit!

Durch die Begleitung von Kindern mit Beeinträchtigungen sowie mit besonderen Bedürfnissen stehen wir eng mit der Sonderpädagogin (Kindergarten) im Kontakt. Sie begleitet uns auch in der Entwicklung dieser Kinder.

Bei organisierten Vorträgen von Seiten der Kinderbetreuung Struwelpeter findet eine Vernetzung mit anderen Bildungseinrichtungen (Schule, Kindergarten, Kleinkinderbetreuung) statt.

5 Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

Inklusion wird bei uns großgeschrieben und wird begleiten jährlich Kinder mit erhöhten Förderbedarf. Der Betreuungsschlüssel wird entsprechend angepasst und wir werden unterstützt von einer Sonderpädagogin (Kindergarten) die alle zwei Woche je einen Vormittag in die Einrichtung kommt. Sie begleitet dann die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und gibt und Tipps.

6 Maßnahmen für die Gesundheitsförderung (insbesondere bezgl. Bewegung und Ernährung)

Tagtäglich sind wir bemüht, die Kinder in ihrer Gesundheit zu fördern. Die Bewegung ist uns sehr wichtig – Bewegungsangebote werden in der Einrichtung geschaffen, damit die Kinder sich ganzheitlich auspowern können. Wir sind auch täglich an der frischen Luft (Spaziergang, Spielplatz, rodeln ...).

Zur Gesundheitsförderung gehört auch die gesunde Ernährung, die immer von den Betreuerinnen saisonal für die gemeinsame Jause vorbereitet wird. Das Mittagessen beziehen wir von „mama-brings“ aus Dornbirn. Ab dem Frühjahr verbringen wir auch viel Zeit im Wald (Waldtag). Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Gegenständen hantieren zu können. Unsere

Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich im Ruheraum zurückzuziehen und ihre Erfahrungen zu verarbeiten.

7 Maßnahmen zum Schutz der Kinder

Wir sind gegen jede Form von Gewalt gegen Kinder, darum bieten wir in der Kinderbetreuung Struwelpeter den Kindern eine attraktive und altersentsprechende Umgebung an. Gewalt gegen Kinder hat bei uns keinen Platz und wir wollen wirksam dagegen vorgehen. Unsere Augen sind geöffnet!

Weitere Infos können Sie im Rahmenkonzept zum Kinderschutz der Kleinkinderbetreuung Struwelpeter einsehen.

8 Beschwerdemanagement - Einbeziehung der Eltern und Kinder:

Wir stehen Beschwerden offen gegenüber und bieten folgende Möglichkeiten:

- Gespräche mit Kindern im Morgenkreis und Bilderbücher zur Ermutigung der Kinder, Kritik äußern zu dürfen oder über ihre Empfindungen sprechen zu dürfen, werden regelmäßig angeboten.
- Beschwerden der Eltern können jederzeit persönlich bei der Leitung oder bei der zuständigen Betreuerin geäußert werden.
- Elterngespräche werden angeboten, wenn nötig mit Unterstützung von externen Institutionen (ifs, aks,...)
- Elternabende werden organisiert, Beschwerden sind immer und jederzeit möglich
- Anonymer Evaluierungsbogen zum Ende des Jahres in der Kleinkinderbetreuung Struwelpeter – dieser wird auch ausgewertet und mit dem Team geteilt
- Fallanalyse im Team

8.1.1 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die Öffentlichkeitsarbeit beginnt in dem pädagogischen Alltag von Beginn an. In verschiedenen Formen und Ausrichtung findet dieser Austausch statt. Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Familien und unserer Einrichtung ist uns sehr wichtig. Aktivitäten und wichtige Informationen gehen über unsere Homepage, E-Mail und Handreichung weiter. Durch persönliche

Gespräche mit den Familien der Kinder, schriftliche und bildhafte Informationen machen wir unsere Arbeit und den pädagogischen Alltag transparent und somit nachvollziehbar.

Öffentlichkeitsarbeiten

- Homepage
- E-Mail
- Gemeindeblatt
- Infoecke (Informationen, Flyer, Broschüren, Handreichungen)
- Sprechende Wände
- Grillfest (Juni)
- Elternabende/Jahreshauptversammlungen

Der Datenschutz wird in der Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt.

9 Zusammenarbeit im Team

Uns ist es wichtig, dass im Team eine harmonische Zusammenarbeit stattfindet. Der Austausch findet 2 mal im Monat bei der Teamsitzung statt.

Täglich haben wir eine kurze Morgenbesprechung, da viele Betreuerinnen teilzeit beschäftigt sind und nicht immer alle anwesend sind, um ein einheitliches Wissen zu vermitteln.

Jährlich gibt es Mitarbeitergespräche - entweder mit der pädagogischen Leiterin oder der Administrationsleitung sowie auch ein geführter Teamtag.

Die einzelnen Mitarbeiterinnen unseres Teams kommen aus verschiedenen Berufsfeldern. Für die MitarbeiterInnen die noch keine pädagogische Ausbildung vorweisen, gibt es verschiedene Möglichkeiten, eine Ausbildung zu absolvieren. Die Weiterentwicklung steht uns durch die jährlichen Fortbildungen, die über Schloss Hofen laufen, zur Verfügung.

10 Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger ist der Verein Struwelpeter. Laut Statuten verfügt der Verein über folgende Organe.

- Mitgliederversammlung
- Vereinsleitung besteht aus Obmann, Stellvertreterin, Kassieren und Schriftführerin sowie Beiräten

- Rechnungsprüfer/innen
- Schiedsgericht

Jährlich findet die Mitgliederversammlung statt, in welcher die Vereinsleitung neu gewählt wird und von der Mitgliederversammlung nach Vorlage des Prüfberichts entlastet wird.

Die Kassieren und Schriftführerin ist für die gesamte Administration zuständig. Die Aufgaben umfassen die Finanzen, die Organisation und Kommunikation sowie arbeitsrechtliche Angelegenheiten. Wöchentlich findet ein „Jour Fix“ von Administration und Leitung der Kleinkinderbetreuung statt.

Es wird eine gute und enge Zusammenarbeit gelebt.